

Auszeichnung für kreative Initiative

Ökologische Siedlung ist unter den Gewinnern des bundesweiten Wettbewerbs „Netzwerk Nachbarschaft“

Von unserer Mitarbeiterin
Meike Rotermund

LILIENTHAL. Eine Nachbarin in der ökologischen Siedlung in Lilienthal hatte sich die Zeitschrift „Schöner Wohnen“ gekauft und und darin per Zufall den Aufruf zu der Aktion „Netzwerk Nachbarschaft“ entdeckt. Es suchte in einem bundesweiten Wettbewerb, den die Zeitschrift zusammen mit dem Finanzpartner BHW veranstaltete, die kreativsten Nachbarschaftsinitiativen. Die Siedlung bewarb sich – und wurde jetzt zu einem der Gewinner gewählt.

Die ökologische Siedlung „Lebensraum Lilienthal“, die inzwischen auf 40 bewohnte Wohneinheiten angewachsen ist – zudem befindet sich eine im Bau und zwölf in der Umsetzungsphase – verfolgt ein Konzept, das sich nicht nur auf baubiologische Prinzipien beschränkt, sondern sich ganzheitlich auch auf soziologische Faktoren erstreckt.

„Wir sind Menschen mit entsprechenden Vorstellungen zum Leben und setzen uns dafür ein. Gemeinschaft steht als wichtiger Bestandteil einer ökologischen Lebensform im Mittelpunkt des Handelns“, erklärt Ulla Lauterbach, erste Vorsitzende des Vereins „Lebensraum Lilienthal“, in dem alle Bewohner der ökologischen Siedlung Mitglied sind.

Ein gemeinschaftliches Denken war auch der Ausgangspunkt des Projektes, als sich 1990 eine kleine Gruppe von Menschen in Bremen entschloss, eine ökologische Siedlung zu realisieren, unter dem Motto: miteinander planen, bauen und wohnen. Die inzwischen umgesetzten unterschiedlichen Gebäudekomplexe des Projektes, das stetig wächst, sind um einzelne Höfe gruppiert, die schon einmal rein räumlich ein nachbarschaftliches Wohnen fördern.

Inzwischen leben nach sechs Jahren ganz unterschiedliche Menschen in der Siedlung: Eigentümer und Mieter, Familien und Al-



In der ökologischen Siedlung in Lilienthal sind die Gebäudekomplexe um Höfe gruppiert, die ein nachbarschaftliches Wohnen fördern.
MR/FOTO: MEIKE ROTERMUND

leinstehende, Studenten und Rentner, Künstler, Handwerker, Lehrer, Therapeuten, Ingenieure, Architekten, Kaufleute, Wissenschaftler und viele Kinder.

Dieses Konzept lockte vor mehr als einem Jahrzehnt auch Anneliese Sahr aus dem Rheinland nach Lilienthal. „Wenn man etwas verändern will, muss man es nicht nur im Kopf bewegen, sondern es in die Wirklichkeit transportieren“, sagt die heute 70-Jährige. Damals hatte sie intensiv nach einem ihren Vorstellungen von Gemeinschaft entsprechenden Wohnprojekt gesucht: Nicht zu eng, aber eingebunden sollte es sein. Ein Ort, an dem Menschen miteinander leben wollen, auch ins Alter hinein.

„Wir leben hier recht locker miteinander“, erklärt Anneliese Sahr, die Pressesprecherin des Vereins, die inzwischen die Älteste ist und im so genannten Kerngehäuse der Siedlung wohnt. „Es ist einfach, weil sich alle kennen. Wir duzen uns alle.“ Die Bewohner treffen sich in der Siedlung je nach Interesse in kleinen oder größeren Gruppen zu unterschiedlichen Aktionen, wie dem gemeinsamen Putzen der Siedlung, einem jährlichen Kunst- und Handwerkermarkt, einer Weihnachtsfeier und einem Sommerfest, einer Lese- und einer Trommelgruppe oder auch gemeinsamen Theaterfahrten, wie in der Bewerbung des Wettbewerbs aufgeführt wurde. Eine kleine Gruppe trifft sich zudem wöchentlich zum gemeinsamen Essen. So ist im Laufe der Zeit ein Netzwerk entstanden. Die Aktion „Netzwerk Nachbarschaft“ steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Renate Schmidt.

Wann genau und in welchem Rahmen der Preis übergeben wird, steht noch nicht fest, doch freuen sich die Nachbarn bereits über die Auszeichnung.